



### Theologische Werkstatt

Lukas schreibt sein Evangelium etwa 30 Jahre nach Jesu Tod. Er möchte Christen ermutigen und trösten. Nicht mehr viele können sich persönlich an Jesus erinnern, die Erinnerungen werden schwach. Was bleibt, ist die Gemeinschaft in den einzelnen Gemeinden, die den Glauben aufrechterhalten. Dabei sind Anfeindungen und Auseinandersetzungen mit Nichtgläubigen der Alltag. Lukas hält die Geschichten von Jesus für die Nachwelt fest. Auch die Apostelgeschichte ist von ihm geschrieben.

Sein Evangelium gilt den Armen und Verachteten, diese möchte Lukas besonders ansprechen. Bezeichnend dafür sind zahlreiche Heilungsgeschichten, die der Aussendung der Jünger (Kapitel 9) vorausgehen. Auch die Frage nach Jesu Autorität und seiner Macht wird behandelt. Als die zwölf Jünger ausgesendet werden, beginnt für sie eine lange Reise, auf der sie Jesu Handeln live miterleben und selbst Teil einer wunderbaren Geschichte werden, die auch nach Jesus Tod von ihnen weitergeführt wird.

Wandern. Was ist denn hier los? Wie soll das denn funktionieren? Die Sonne knallte vom Himmel, die Luft war schwül und trocken. Na das kann ja heiter werden. Ist das vielleicht ein Test von Jesus, um herauszufinden, wer wirklich zu ihm steht?

Jesus erklärt es ihnen ganz ruhig und gelassen: „Ihr zieht aus ohne Proviant, Geld und sonstige Gegenstände. Wenn euch jemand aufnimmt und gastfreundlich ist, so bleibt in seinem Haus, bis ihr weiter zieht. Wenn euch jemand den Aufenthalt verweigert, zieht weiter und meidet den Ort. Ich gebe euch Kraft und Vollmacht, Wunder zu vollbringen, Böses und Krankheiten zu vertreiben. Ihr benötigt dazu nichts als meinen Segen. Verkündet die Herrschaft Gottes, der die Kranken gesund macht!“

Na, das ist mal eine Ansage. Ohne alles durch das Land ziehen und die wunderbare Geschichte von Jesus erzählen. Nichts besitzen ist dabei ein ganz deutliches Signal, dass es nicht auf Besitz ankommt im Leben. Das, was Jesus den Menschen schenken will ist mehr als das. Es geht um das Freiwerden, von belastenden und krank machenden Dingen. Und wer könnte davon besser zeugen als ein Dutzend Jünger, die ohne Besitz, aber mit viel Geist durch das Land reisen?



### Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Stell dir vor, du müsstest einen Monat lang auf alltägliche Gegenstände verzichten? Was würde dir leicht fallen? Was besonders schwer? Und warum?

Kannst du dir vorstellen, voll und ganz auf Jesus zu vertrauen und alles, was du besitzt abzugeben?

Was benötigt ihr in eurem täglichen Leben? Auf was würdet ihr nicht verzichten und warum ist es schwer, sich davon zu trennen?

Die Jünger sind ganz auf die Gastfreundschaft fremder Menschen angewiesen. Sie vertrauen dabei auf Jesus und seine Zusage. Keiner von ihnen wird auf der Reise Schaden nehmen. Als sie zurückkehren, haben sie tolle Geschichten zu erzählen. Es war eine sehr bereichernde Zeit für sie.



### Erzählen

Die zwölf jungen Männer schauen nicht schlecht drein als Jesus ihnen sagt, dass sie alles ablegen sollen, was sie bei sich haben. Ehrlich gesagt, sie sind etwas überrascht und skeptisch. Sie sollen sich auf eine Reise machen in unbekannte Gebiete. Gleich geht's schon los. Soweit so gut. Der erste greift schon nach seiner Wandertasche, um sie mit Proviant zu füllen. Doch Jesus redet ernst weiter. Nichts sollen sie mitnehmen. Kein Cent und kein Stück Brot, keine zusätzliche Kleidung, ja noch nicht mal einen Stock zum



### Aktion

Vor dem Spiel habt ihr eine kurze Zeit zum Basteln. Die Teilnehmer werden in zweier oder dreier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bearbeitet dabei eine Kerze, an der mit einem Faden ein Zettel mit dem Bibelspruch aus 1. Petrus 5,7 („Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“) befestigt ist. Die Zettel können selbst gestaltet und beschriftet werden.



## Spiel

Die folgende Stadtrallye lehnt sich an die Geschichte aus Lukas 9 an. Jede Gruppe wird jetzt mit der Kerze und einer leeren Liste ausgestattet und begibt sich auf den Weg in den Ort bzw. den Stadtteil. Inhalt des Spiels ist eine Tauschaktion. Jede Gruppe muss versuchen, möglichst viel und oft bei Leuten, denen sie unterwegs begegnet oder bei denen sie klingelt, zu tauschen. Die Kerze mit dem Bibelvers ist dabei der Anfang. Auf der Liste wird festgehalten, was und bei wem getauscht wurde (durch Unterschrift bestätigen lassen). Die Regeln dabei sind: Die Gruppen dürfen nicht untereinander tauschen und nirgendwo etwas kaufen. Eine Liste kann am Ende (nach ca. 45 min.) zum Beispiel so aussehen:

Gegenstand	Unterschrift Tauschpartner/in
Kerze	
Apfel	Herr Müller
Blumenvase	Frau Meier
Tafel Schokolade	Peter Lustig
...	



## Material

Zettel für Bibelverse  
Fäden  
kleine Kerzen

von Jan-Paul Herr



## Gespräch

Anschließend kommen alle wieder zusammen. In der großen Gruppe wird sich über die gemachten Erfahrungen ausgetauscht. Jedes Team kann seine Tauschliste vorstellen



## Lieder

*JSL 28 Bist zu uns wie ein Vater*  
*JSL 85 Immer auf Gott vertrauen*  
*JSL 93 Alle meine Sorgen*

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



## Gebet

*„Herr Jesus, hab Dank, dass du uns versorgst! Du gibst uns das, was wir zum Leben brauchen und beschenkst uns. Danke, dass wir so viel Gastfreundschaft erfahren dürfen und du uns begleitest. Amen“.*